

## Die Frauen halten Einzug bei der Schützen-Totengilde

Traditionsreiche Lütjenburger Gilde geht neue Wege

**Lütjenburg (lf).** Wird die „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“ neue Wege bei der Gestaltung des Bürgervogelschießens, traditionell am Dienstag nach Pfingsten in der Tannenschlucht unterhalb des Vogelbergs, gehen? Und das vielleicht schon in diesem Jahr? Diese Fragen stellen sich seit der Jahresversammlung die 195 Mitglieder der Schützengilde, denn nach der erklärten Absicht von Gildemeister Peter Jensen und Gildeoberst Karl-Heinz Wauter will man alles unternehmen, um die Gildemitglieder, aber auch ihre Ehefrauen, näher an das Gildegesehen heranzuführen.

Und das sind die von Peter Jensen der Versammlung unterbreiteten Vorschläge, die vor allem auf die Überwindung des immer wieder zu beobachtenden töten Punktes bei Beginn des Vogelschießens nach dem Kommers hinzielen: Wie bisher wird der Vogel am 2. Pfingsttag in der Tannenschlucht gerichtet, aber nicht nur mit einer Abordnung, sondern unter Beteiligung der gesamten Gilde. Anschließend findet der Festkommers statt, und nicht wie bisher am Vormittag des 3. Pfingsttages. An diesem Tag, dem Tag des eigentlichen Bürgervogelschießens, trifft man sich dann erst im Laufe des Vormittags (bisher um 7 Uhr) im Gildehaus, holt im Festmarsch Bürgermeister und Bürgervorsteher im Rathaus und die Majestäten in ihren Wohnungen ab. Der Marsch zieht dann in die Tannenschlucht, wo anschließend das Bürgervogelschießen beginnt. Ablauf, Proklamation und Vorstellung des neuen Schützenkönigs sollen dann wie bisher ablaufen. Einen weiteren Schritt zur Intensivierung des Gildelebens, der vor allem die stärkere Einbeziehung der Ehefrauen in das ansonsten von den

Männern dominierte Gildeleben zum Ziel hat, hat die Gilde schon am letzten Sonnabend vollzogen. Die Männer hatten ihre Ehefrauen zu einem gemütlichen Kaffeetrinken in das Hotel „Kossautal“ eingeladen. Kaffee und Kuchen waren die großzügige Spende eines ungenannten Gildebruders. Bei dieser Kaffeerunde wurde denn auch, wie schon am Abend vorher bei der Jahresversammlung, der Film über das Bürgervogelschießen 1978 vorgeführt. Das diesjährige Bürgervogelschießen zum 260. Jubiläumsjahr der Gründung der Gilde soll am 4. und 5. Juni stattfinden.

In seinem Rechenschaftsbericht ließ Gildeoberst Wauter nochmals die Höhepunkte des Gildelebens im Jahre 1978 Revue passieren und stellte fest, daß das Bürgervogelschießen mit 164 Teilnehmern die bisher größte Resonanz gefunden habe.

Schatzmeister Siegfried Klopp gab einen überaus positiven Geschäftsbericht, der sowohl für die Totengilde als auch für die Schützengilde Überschüsse in der Kasse verzeichnete. Bei 387 Mitgliedern am Jahresende hatte man in der Totengilde einen Überschuß von 5 676 DM, nicht zuletzt aber wegen der Langlebigkeit der Mitglieder, denn nur fünf Sterbefälle hatten die Gildekasse mit 2 500 DM in Anspruch genommen. Die Zahl der Gildemitglieder ist um 6 gegenüber 1977 gestiegen. Eine geringe Steigerung der Mitgliederzahlen, und zwar um 3, konnte man auch bei der Schützengilde verzeichnen. Hier gab es trotz der vielen Ausgaben für Vogelschießen, Gildebälle sowie Geburtstags- und Jubiläumsgeschenke einen Überschuß von 1 668 DM. Die Beitragseinnahmen hatten 12 600 DM betragen.

## Nicht nur eine Abordnung . . .

### Lütjenburger Vogelschießen soll attraktiver werden

**Lütjenburg (öt)** Das Lütjenburger Bürgervogelschießen soll attraktiver werden. Auf Vorschlag des Vorstandes der Schützenotengilde von 1719 will man vor allem die Ehefrauen der Mitglieder stärker in das Festgeschehen einbeziehen.

An dem Richten des Vogels, dem Auftakt des traditionell am Dienstag nach Pfingsten beginnenden Festes, soll nach den Vorstellungen des von Gildemeister Peter Jensen und Gildemeister Karl Heinz Wauter künftig die gesamte Gilde teilnehmen. Bislang war hierfür jeweils eine Abordnung bestellt worden. Unmittelbar darauf soll dann der Festkommer stattfinden.

Am Tag darauf beginnt dann das eigentliche Bürgervogelschießen: Treffpunkt zum Festmarsch im Gildehaus soll jedoch nicht wie bisher um sieben Uhr sein. Vielmehr wird man erst im Laufe des Vormittags Bürgermeister und Bürgervorsteher

im Rathaus sowie die Majestäten in deren Wohnungen abholen. Danach geht es dann in die Tannenschlucht zum Vogelschießen. „Proklamation und Vorstellung des Schützenkönigs sollten wie bisher ablaufen“, erklärte Peter Jensen.

In seinem Jahresbericht wies Gildemeister Wauter noch einmal auf die Rekordbeteiligung von 164 Teilnehmern am Bürgervogelschießen 1978 hin. Darüber hinaus habe die Gilde an drei Wettkampfschießen teilgenommen und schließlich den Wanderpokal für Firmen und Verbände des TSV Lütjenburg errungen.

Zufrieden äußerte sich Schatzmeister Siegfried Klopp über die Finanzen: Die Totengilde verzeichne bei 387 Mitgliedern einen Überschuß von 5676 DM. Auch die Schützengilde konnte trotz der hohen Ausgaben für Vogelschießen und Gildeball einen Überschuß von 1668 DM erwirtschaften, erklärte Klopp.